

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 49

Artikel: Der Schrei nach der linkshändigen Taschentuchbenutzung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schrei nach der linkshändigen Taschentuchbenutzung

(A. S. S.)

Gehe rechts
Und schneuz' dich
Mit der linken Hand!
So nur kommst,
Katarrhos,
Durch das ganze Land!
Nimm das Nasentüchlein
In die Linke Hals.
Stell' dich nur nicht dümmer
Als du bist, dann gehst's!

Luxus

In einer deutschen Familienzeitschrift inseriert eine Sirma:

Sehr billig!

Trauringe 8 Karat 190—230 Mark
Trauringe 14 Karat 320—360 Mark
plus 20% Lurgussteuer.

„Sehr richtig: die Billigkeit ist heute ein Lurgus und die Ehe nicht minder!“
Denis

Der Abbau der Millionäre

Läßt' mich der Welt verkünden:
Die Millionäre schwinden.
Stark ab nimmt ihre Zahl!
Ein Jammer will beschleichen
Die heut' noch Allzureichen:
Der Schrund ist doch fatal!

* * *

Die ärmer sind, frohlocken:
„Schon macht sich auf die Socken
Das nahe Hell der Welt!
Die Maul- und Klauenfeuche
Bekommt, will's Gott, der Reiche,
Der's Geld in Klauen hält!“



Srau Stadtrichter:
Was sagst du zu
dere Volkszehrerei i
derige Site, wo mr nüd
ämal Gelt hält zu Lüs
salb?

Herr Seufi: Es hält öpp
ple; aber sie werden
tenkt ha' z' Bern obe, es
sei gleich, wenn die Kappe
au na zum Tüpfel seigd.

Srau Stadtrichter:
Wenn l' us de Säde
wenigles ä Linie gmacht heitid für die gefüht
War, wo nüme wott schaffe, daß mr großt
helli, wie osei. Wageladige daß git, wä mr l'
ämal zum Erdteil us spiedlerd.

Herr Seufi: Jä, mit dem Spedieren isches ä
so ä Sach, Srau Stadtrichterl. Wenn l' bim
Jaden mit de Beinen ä so ushauid wie mit
de Muleggen im Stadtrat, so ist das gliner gseit
weder gmacht.

Srau Stadtrichter: Es sind scho ander
Gelben am Schwanz umeglupft worde, weder
diene und sää sind.

Herr Seufi: D' Chalber sind fir Lebzig im
Bungert umgrenzt, wä mr d' Stalldren ufta
hät, und wenn l' gröher gä sind, sind l' vo
selber l's Gschir legschloße und händ zoge ohni
d' Gfelle.

Srau Stadtrichter: Mr wänd gern gseh, hät
de Blind gseit. Über wänne vo 4 Chüene hall
3 nüd ziehnd, so dia mir doch nüd achere und
sää chü mr.

Herr Seufi: Dänn prechts halt 4 Chüene nu
ä so viel z'fresse, was elni mag gschaffe.

Srau Stadtrichter: Sää wär alles recht;
wenn nu mir nüd die viert Chueh wärid.

Verheiratet?

Préservatifs-Fischblasen

mit Seidenband, bestes Fabri
kat. Angenehmer und sicherer
als Gummiblasen. Qualität I
Dtz., Fr. 6.50, 1/2 Dtz., Fr. 3.60
1/4 Dtz., Fr. 5.50, 1/6 Dtz.
6.— 
Versand: Nachnahme, Voraus
bezahlung, Briefmarken. Postcheck V 4107. Diskret, auch
Telli-Partümerie, Basel 1.

Lieber Nebelspalter!

Dass sich auch der Bureaucratismus
gelegentlich in unserem Schweizerlande
heimisch macht, das beweist das folgende
wahre Stückchen:

Bestellte da jüngst eine Klasse der
hiesigen Kantonschule bei der Bundes-
verwaltung in Bern 20 Exemplare des
schweizerischen Obligationenrechts, wor-
auf dann die Antwort kam: die Be-
stellung könne nicht ausgeführt werden;
denn — angesichts der beabsichtigten
Revision des Obligationenrechts — sehe
man von einem Neudruck und damit
auch von der partienweisen Abgabe die-
ses Gesetzes ab. Immerhin, wenn sich
jeder einzelne Schüler an die Druckerei
wende, so werde man natürlich (!) gerne
jedem Einzelnen das Gesetz zuschicken.
— O, du heiliger Bureaucratius! Göppel

Briefkasten der Redaktion

K. N. in Z. Die Bäcker-
meister Zürichs hätten aller-
dings Grund, den 70 jährigen
Robert Seldel zum Ehren-
mitglied zu ernennen, hat doch
er kürzlich im Grüttianer ein
Siegeldicht zu Seldels Jubiläum
gestanden mit dem Vers:
„Denn keiner hat role du das
Brot begungen.“ — Damals
war allerdings unser tägliches
Brotmäppeli noch „chäfli-
ger“ geraten als heute.

M. h. in L. Nur Geduld! Ihre feure Che-
gesponnen wird sich auch bald eine Sußbanduhr
anführen, wie solche in London und Paris gegen-
wärtig auslaufen. Sie hat dann wenigstens
Grund, nie zu wissen, was für Shtl ist. Denn
dass viele Blöcken möchte doch unbequem sein.
Um einfachsten ist's, man streckt einem daher-
wandelnden Galörl den Suß hin und fragt ihn,
wie es Kinder zu machen pflegen, wie viel Uhr
es sei.

Frittili h. in S. Dichten Sie nur weiter so fort!
Dann kann's nicht fehlen! Eines Tages werden
Sie gefeiert sein wie Robert Walser, der sich zum
Beispiel folgendes ungestraft leisten darf:

Ich mache das Senster auf.
Es ist dunkle Morgenhelle.
Das Schneelen hört auf.
Ein großer Stern ist an seiner Stelle.

Gwundriges Mannli im Simmental. Der Ex-
general Ludendorff hat sich im Järtal bei Mün-
chen angesiedelt. Seine militärische Charge ist
nunmehr „gemeiner Einwohnerwehrmann.“ Sonst
befindet er sich wöhler als in Preußen. Freund-
lichen Gruss!

Kamillenteeweiblein in S. Eine Steuer für
vorläufige Namensänderung, was namentlich in
nicht antisemitischen Kreisen häufig vorkommen
soll — inneralem Bruch schöner klingt als Baruch! —
wäre allerdings nicht das Dümme. Über wo
den dazu gehörigen Mut hernehmen?

H. M. in L. „Nach den fetten Kühen kommen
die magern, nach den mageren gar kein Fleisch.“ Der
gleiche Heinrich Heine schrieb das Gesäglein:
„Ich will prophezeien: Ihr werdet einmal im
Winter eine Revolution erleben, die wird schreck-
licher als alle früheren sein! Wenn das Blut im
Schnee rinnt ...“ Über nur kälte Angst, Chasper,
mer händ ja no nüd emal Schne!

Mügli. Ein ganz Geschleter hat sich leghin
in der A. S. S. bitter darüber beklagt, daß es
nicht „verpönt“ sei, den Naselumpe mit der rechten
Hand seinem Bestimmungsort zuzuführen. Damit
ist ein neues Belästigungsfeld gewonnen. Bald
wird man Kurse für zweckdienliches Schneuzen
mit der linken Hand eröffnen, die einen enormen
Zuspruch haben dürften. Linkshänder können
natürlich nicht berücksichtigt werden.

Gabetti in Fr. Mit der geschrungenen Nadel
ist es leider bis auf absehbare Wiederkehr der
Vacherins und Vermicelles vorbei. Wandern Sie
inzwischen nach Passfeld aus. Das ist eine Orts-
chaft in Bayern. Denken Sie sich eines der
zwei to wug und Sie führen im Schlaraffenland!
Mehr kann der Nebelspalter nicht für Sie tun.

H. M. in W. Sie haben im Grunde genommen
Recht. Wenn man es dem Jakob Christoph Heer
öffentliche ankreide, daß er sich unentwegt stets
J. C. Heer nenne, so kann man sich auch darüber
mokieren, daß sein Kollege Steinberg es stets bei
einem S. D. Steinberg bewenden läßt. Solomon und
David wären überdies Namen, die einen guten
Klang haben.

Fr. h. W. in K. Trösten Sie sich mit dem
Berner Sprüchlein:
's Wybe u 's Baue
het scho mänge g'gräue!

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Fidele Herren

erhält, interess. Mustersendung
von Fotos u. illust. Werken
verschlossen gegen 60 Cts. in
Briefmarken. S. Hauri,
Büchergeschäft II, rue Dancet
No. 10, Genf. 2029

+ Damen +

Ratschläge, diskret. Case
Rhône 6303, Genf. 20961

CITROVIN
ALS ESSIG
ÄRZTLICH EMPFOHLEN
TUOR & STAUDENMANN · Schweizer Citrovinfabrik Zofingen